

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **67/68 (1916)**

Heft 22

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein schweizerischer Topograph in China. Wir lesen im „Bund“, dass Herr Ingenieur *Ch. Jacot-Guillarmod* von Neuenburg, früher Beamter des Topographischen Bureaus in Bern, von der chinesischen Regierung als Lehrer der Topographie nach Peking berufen worden ist. Schon vor längerer Zeit soll sich die chinesische Regierung durch Vermittlung des schweizerischen Konsuls in Peking an die schweizerische Regierung gewandt haben mit dem Ersuchen, einige schweizerische Topographen namhaft zu machen, die geneigt und imstande wären, bei einer projektierten chinesischen Landesvermessung mitzuwirken, und zwar derart, dass sie in einer zu gründenden Schule chinesische Topographen für diesen Dienst vorbereiten würden. Die Erfahrungen, die man in Peking vorher mit englischen und japanischen Topographen gemacht habe, hätten der Regierung den Wunsch nahe gelegt, einen Wechsel eintreten zu lassen und es einmal mit Neutralen zu versuchen. Da jedoch die schweizerische Landestopographie gegenwärtig ihre Mitarbeiter nicht gut entbehren kann, und auch die offerierte Besoldung von 12000 Fr. im Jahr für chinesische Verhältnisse nicht übertrieben hoch erschien, konnte man von Amtes wegen dem Gesuch nicht entsprechen. Dagegen hat sich nun offenbar Herr Ingenieur Jacot auf eigene Faust für diese chinesische Aufgabe gewinnen lassen.

Benzin-Ersatz für Explosionsmotoren.¹⁾ In England wird gegenwärtig, wie die „Allg. Automobil-Zeitung“ berichtet, ein neuer Betriebsstoff als Ersatz für Benzin erprobt. Der nach dem Ursprungsland „Natalit“ genannte Brennstoff besteht in der Hauptsache aus Alkohol, der aus einem Abfallstoff der in Natal betriebenen Zuckerraffinerien auf einfache, billige Art gewonnen wird. Die Kraftleistung des Natalits ist, nach den mit einem 10 PS Motor unternommenen Versuchen zu schliessen, höher als die des Benzins, denn beim Betrieb mit Natalit lief der in einem Wasserflugzeug eingebaute betreffende Motor mit 1450 Uml./min, während bei Verwendung von Benzin unter sonst gleichen Umständen nur 1250 Uml./min erreicht werden konnten. Ferner legte ein 16 PS Motorwagen, mit 1 Liter Natalit betrieben, 6,5 km, mit 1 Liter Benzin nur 6 km zurück. Als besondere Vorzüge des neuen Stoffes werden geringere Feuergefährlichkeit sowie der Umstand erwähnt, dass ein entstandenes Feuer rasch und sicher mit Wasser gelöscht werden kann. Zur Vermeidung der Einwirkung der Säure auf die Zylinderwände wird ein alkalischer Stoff beigemischt.

Société Internationale des Electriciens, Paris. Am 6. April fand in Paris unter dem Vorsitz von Ingenieur *E. Brylinski* die übliche Jahresversammlung des Vereines statt. Dem erstatteten kurzen Bericht über die Vereinstätigkeit entnehmen wir, dass im Jahre 1915 wie üblich zehn Versammlungen abgehalten wurden; die an diesen gehaltenen Vorträge sind alle in dem vom Verein herausgegebenen „Bulletin“ erschienen. Von dem vom Verein gegründeten und unter dessen Leitung stehenden Institutionen war das „Laboratoire Centrale d'Electricité“ mit Untersuchungen verschiedenster Art dauernd beschäftigt, während an der „Ecole Supérieure d'Electricité“ der Jahreskurs 1915/16 von 37 meist bereits mit Diplomen anderer technischer Hochschulen versehenen Studierenden besucht wird, gegenüber 14, bezw. 125 in den beiden Vorjahren.

Neue Nilstaudämme. Da die bestehenden Nilstaudämme für eine dauernde und ausreichende Bewässerung des bebauten Landes bei ungünstigen Wasserständen des Nils nicht genügen, was z. B. zur Folge hatte, dass in den Jahren 1913 und 1914 in Oberägypten ausgedehnte Flächen unbewässert bleiben mussten, beabsichtigt die ägyptische Regierung den Bau weiterer Dämme. So soll unter anderem am Weissen Nil bei Gebel Auri, etwa 30 km südlich von Khartum, mit einem Kostenaufwand von rund 25 Mill. Franken ein neues Staubecken von etwa 2,5 Mill. m³ Fassung erstellt werden. Ferner sind weitere grosse Staudämme im Gebiet des Blauen Nils, sowie die Regulierung des obern Nils in dem sich oberhalb seines Zusammenflusses mit dem Sobat erstreckenden Sumpfgebiet in Aussicht genommen.

Bund Schweizer Architekten. Im Mai-Bulletin von „Das Werk“ wird berichtet, dass die IX. Generalversammlung des B. S. A. in Neuenburg am 6. Mai von 17 Mitgliedern besucht war. Die Geschäftsordnung hatte ausser den üblichen Jahresgeschäften keine besondern Traktanden vorgesehen. Die welsche Sektion hat den Wunsch ausgesprochen, dass in der Folge ihr Stempel die französische Bezeichnung „F. A. S.“ offiziell trage. Der Anregung wurde

zugestimmt und die Bezeichnung als offiziell erklärt und ferner beschlossen, sie im Eidgen. Amt für geistiges Eigentum in Bern schützen zu lassen. Als Obmann des Bundes wurde Herr Architekt *Schindler* bestätigt und als Ort der nächsten Generalversammlung Luzern bestimmt.

Eine Dampfturbinen-Einheit von 70 000 kW soll in einer Zentrale der New Yorker Untergrundbahn zur Aufstellung kommen. Das der Westinghouse Electric & Manufacturing Co. in Auftrag gegebene Aggregat wird einen Hochdruck- und zwei Niederdruckzylinder umfassen und mit Dampf von rund 16 at und 125° C Ueberhitzung betrieben werden. Jeder Zylinder wird eine besondere Dynamo von je rund 20000 kW antreiben. Die Gruppe wird auch imstande sein, bei geringerer Belastung mit dem Hochdruckzylinder und nur einem Niederdruckzylinder bei hohem Wirkungsgrad zu arbeiten.

Herausgabe der Werke Robert Mayers durch den Verein Deutscher Ingenieure. Als Ehrung des Naturforschers Robert Mayer, dem Entdecker des Prinzips von der Erhaltung der Energie, hat der Verein Deutscher Ingenieure die Herausgabe dessen sämtlicher Werke beschlossen. Zur Jahrhundertfeier der Geburt des Forschers, am 25. November 1914, hatte bereits der Verein, in Gemeinschaft mit der Technischen Hochschule in Stuttgart, die Veranstaltung einer grossen Festlichkeit beabsichtigt, die jedoch des Krieges wegen ausfallen musste.

Die XCVIII. Jahresversammlung der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft soll im Unterengadin abgehalten werden und vom 6. bis 9. August d. J. in Tarasp-Schuls-Vulpera tagen. Das ausführliche Programm wird später ausgegeben werden. Für die Generalversammlung sind die Vorträge bereits festgesetzt. Anmeldungen von Mitteilungen in den Sektions-sitzungen sind bis 1. Juli an den Jahrespräsidenten Prof. Dr. *Ch. Tarnuzzer* in Chur zu richten.

Schulhäuser in Liestal. Am 12. Mai hat die Gemeindeversammlung von Liestal einen Kredit von 700000 Fr. bewilligt, um die jüngst zum Wettbewerb ausgeschriebene Schulhausgruppe (Seite 108 ds. Bd.) auszuführen. Der Anlage soll der dem Architekten *W. Brodtbeck* prämierte Entwurf zu Grunde gelegt werden.

Konkurrenzen.

Hôtel de district au Locle. (Bd. LXVI, S. 224; Bd. LXVII, S. 187 und 212). Als Verfasser der mit Ehrenmeldungen ausgezeichneten Entwürfe werden genannt für das angekaufte Projekt „Louvain“ Architekt *Maurice Braillard* in Genf und für das Projekt „Pax“ die Architekten *J. & E. Crivelli* in Locle.

Nekrologie.

† **Eric Gérard.** Am 28. März starb in Paris im Alter von 60 Jahren Professor Eric Gérard aus Lüttich, eine durch zahlreiche Veröffentlichungen und Lehrbücher in der elektrotechnischen Welt bekannte Persönlichkeit. Seit 1883 war Gérard Direktor des in Verbindung mit der Universität in Lüttich daselbst gegründeten „Institut électrotechnique Montefiore“. Als solcher hat er in der Elektrotechnik eine hervorragende Stellung eingenommen.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

Grundwasserdichtungen. Isolierungen gegen Grundwasser und aufsteigende Feuchtigkeit. Die Isolierungsarbeiten in Theorie und Praxis. Von *Fritz Bergwald*, Zivilingenieur. Mit 45 Abbildungen und einem Anhang. München und Berlin 1916, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geh. 3 M.

Der Krupp'sche Kleinwohnungsbau. Mit 150 Bildertafeln, sowie vielen Textabbildungen. Dazu Text der Bauberatungsstelle Düsseldorf, Dr. Ing. *Hermann Hecker*. Wiesbaden, Heimkultur-Verlagsgesellschaft m. b. H. 10 Lieferungen zu je 1 M.

Kriegergrab und Kriegerdenkmal. Von *Emil Högg*. Mit 85 Abbildungen. Siebenter Band aus „Die Bücher der Kirche“, herausgegeben von Dr. Th. Scheffer. Wittenberg 1915, Verlag von A. Ziemsen. Preis kart. 2,40 M.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.

Dianastrasse 5, Zürich 2.

¹⁾ Vergl. Band LXIV, Seite 83 (3. August), Seite 123 (5. September) und Seite 234 (21. November 1914), sowie Band LXV, Seite 161 (3. April 1915).

Korrespondenz.

Veranlasst durch die „Einsendung“ auf Seite 253 der letzten Nummer kommt uns aus bernischen Architektenkreisen folgendes Schreiben zu:

„Die Stadt Bern gedenkt zwei neue Schulhäuser zu erstellen, eine höhere Töchterschule und ein Knabensekundarschulhaus im Kostenbetrage von annähernd zwei Millionen Franken. Diese gewaltigen öffentlichen Bauten wurden stillschweigend vom Stadtbauamt entworfen und sollen von ihm ausgeführt werden. Die Berner Architekten wollen sich aber mit dieser Tatsache nicht einfach abfinden. Sie gelangten deshalb mit einer Motion an den Stadtrat, wovon in der „Einsendung“ der Schweiz. Bauzeitung vom 20. Mai 1916 die Rede war. Hierbei sind aber ein paar Erwägungen ausser Acht gelassen worden, die die Haltung der Architekten noch besser rechtfertigen und verständlich machen.

Vor allem ist zu bemerken, dass die Schweiz und besonders die Stadt Zürich in den letzten Jahren eine Reihe der schönsten Schulhausbauten durch das Mittel des Wettbewerbes erbaut hat. Wie beschämend steht Bern da! Alle seine Schulbauten sind künstlerisch, vielfach auch praktisch durchaus unbefriedigende Schöpfungen, ausser etwa dem Breitfeldschulhaus. Die Erbauer dieser Schulhäuser sind teils das Stadtbauamt, teils diesem genehme Architekten. Der Wettbewerb kam fast nie zur Anwendung.

Es ist deshalb begreiflich und zu begrüßen, dass die Berner Architekten dieser selbstherrlichen Einseitigkeit nicht mehr länger zusehen wollen und die Eröffnung von Wettbewerben für die öffentlichen Bauten wünschen.

Der Haupteinwand des Stadtbauamtes gegen solche Wettbewerbe war nun der, dass damit dieses Amt gar nicht mehr zu Entwürfe öffentlicher Bauten käme. Dies ist schon eher ein Geständnis! Was hindert denn das Stadtbauamt, sich mit Erfolg an diesen Wettbewerben zu beteiligen?

Für die Uebertragung der einzelnen Bauarbeiten bei öffentlichen Bauten ist der Wettbewerb selbstverständlich; warum nicht für die Wahl des Architekten, der für das Gelingen des Ganzen die wichtigste Person ist?

Wir sollten den Heimatschutz nicht einzig durch Rückblick nach dem Alten und Guten, sondern vielmehr noch durch Ausführung künstlerischer Bauten in der Gegenwart bekunden.

Diese Ausführungen sollen kein Angriff sein. Sie bezwecken nur gleiches Recht für alle künstlerisch Schaffenden, ohne Rücksicht auf ihre staatliche oder private Stellung.

Drum darf fürs nächste wohl gefordert werden, dass die projektierten Schulhausbauten öffentlich ausgestellt werden, damit sich die Bürgerschaft vor der Ausführung ein Urteil bilden könne über diese neuen Schöpfungen. Diese Ausstellung würde auch darüber Aufklärung schaffen, ob ein Wettbewerb über die zwei Neubauten wünschenswert, notwendig oder überflüssig wäre. E. H.“

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Fachgruppe für Strassenbahnwesen.

Konferenzverhandlungen zwischen dem Arbeitsausschuss der Fachgruppe und dem Vorstand der Vereinigung Schweiz. Strassenbau-Fachmänner am 29. April 1916 in Zürich.

Auszug aus dem Protokoll.

An den Verhandlungen haben teilgenommen:

a) *Seitens der Fachgruppe des S. I. A.* die HH. Stadt-ingenieur Wenner, Präsident des Arbeitsausschusses, und Strasseninspektor Bernath aus Zürich, Kantonsingenieur-Adjunkt Moor aus Basel und Stadt-ingenieur Dick aus St. Gallen.

b) *Seitens der Vereinigung schweizerischer Strassenbau-Fachmänner* der gesamte Vorstand, bestehend aus den HH. Präsident E. Pletscher aus Schaffhausen, Bauverwalter Keller, Baden, Stadt-geometer Deppe, Frauenfeld, Kantonsingenieur Hotz, Neuenburg, und Strasseninspektor Wild aus Frauenfeld.

Die Verhandlungen, welche die Anbahnung einer Verständigung über die gemeinsame Durchführung gewisser Arbeiten zur Förderung des Strassenbauwesens bezweckten, wurden von Herrn Stadt-ingenieur V. Wenner präsiert. Derselbe betonte, dass die beiden Vereinigungen ungefähr das nämliche Ziel verfolgen, wobei es vorkommen dürfte, dass gewisse Fragen von beiden Seiten an

die Hand genommen würden. Eine solche Doppelpurigkeit sollte vermieden werden. Deshalb hat der Arbeitsausschuss der Fachgruppe für Strassenwesen beschlossen, dem Vorstand der Vereinigung Schweiz. Strassenbau-Fachmänner vorzuschlagen, gewisse Aufgaben, wie z. B. in erster Linie die von beiden Seiten aufgegriffene Schotterfrage, gemeinsam zu bearbeiten.

Herr Pletscher, Präsident der Vereinigung Schweiz. Strassenbau-Fachmänner begrüßte diese Anregung und hielt ein Zusammenarbeiten in allen Fragen für möglich und nützlich.

Im gleichen Sinne sprachen sich noch die übrigen Konferenzteilnehmer aus.

Aus der Aussprache ging ferner hervor, dass eine eigentliche Verschmelzung beider Vereinigungen nicht angängig sei, und dass die Schaffung einer gemeinsamen Instanz am sichersten zum Ziele führe.

Es wurde darauf beschlossen, einen *gemeinsamen Arbeitsausschuss* zu ernennen. In denselben wurden delegiert:

a) *Seitens der Strassenwesen-Fachgruppe des S. I. A.* die HH. Strasseninspektor Bernath, Zürich, Stadt-ingenieur Dick, St. Gallen, Kantonsingenieur-Adjunkt Moor, Basel, und Kantonsingenieur Develey, Lausanne.

b) *Seitens der Vereinigung schweizerischer Strassenbau-Fachmänner* die HH. Präsident Pletscher, Schaffhausen, Bauverwalter Keller, Baden, Kantonsingenieur Hotz, Neuenburg, Ingenieur Grivaz, Lausanne, und Stadt-ingenieur Steiner, Bern.

Der *gemeinsame Arbeitsausschuss* hat für den Kontakt der beiden Vereinigungen zu sorgen, Anregungen betr. Inangriffnahme grösserer Arbeiten entgegenzunehmen und zu beraten und deren Durchführung der einen oder andern Gruppe zuzuweisen, bezw. die Durchführung bei gemeinsamer Bearbeitung zu besorgen oder zu leiten.

Als *erste Aufgabe dieser Art* fällt dem ernannten Ausschuss die *Behandlung der Schotterfrage* zu.

Ueber die Tätigkeit des gemeinsamen Arbeitsausschusses sollen den beidseit. Vereinsorganen (Schweiz. Bauzeitung, Schweiz. Zeitschrift für Strassenwesen, dem Bulletin technique und der Rivista tecnica) von demselben summarische Mitteilungen offiziell zur Veröffentlichung zugestellt werden. Der Abdruck spezieller fachwissenschaftlicher Arbeiten wird den genannten Fachblättern gestattet, sofern der oder die Verfasser solcher Arbeiten damit einverstanden sind.

Zürich, den 20. Mai 1916.

Der Sekretär des S. I. A.

A. Trautweiler.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich.

Die Frühjahrssitzung des Ausschusses

wird abgehalten

Sonntag den 4. Juni d. J. in Zürich.

Anschliessend an die geschäftliche Sitzung findet um 12^{1/2} Uhr ein gemeinsames Mittagessen im Tönhalle-Restaurant bezw. auf der Terrasse statt. Nachmittags bei guter Witterung Rundfahrt auf dem See mit reserviertem Dampfboot, bei zweifelhaftem Wetter Besuch des Nachmittags-Konzertes im Tönhalle-Pavillon.

An die in Zürich und Umgebung wohnenden Mitglieder der G. e. P. ergeht wie üblich die

EINLADUNG

an dem gemeinsamen Mittagessen, sowie an den sich daran anschliessenden geselligen Veranstaltungen teilzunehmen.

Anmeldungen sind bis spätestens Freitag den 2. Juni an das Sekretariat der G. e. P., Dianastrasse 5, Zürich 2, erbeten.

Mit kollegialem Gruss

Der Generalsekretär: Carl Jegher.

Stellenvermittlung.

On cherche pour Sofia un *ingénieur*, Suisse romand, pour traduction et rédaction en français de rapports techniques. La connaissance de l'allemand est exigée. (2010)

Gesucht nach Wien ein jüngerer *Ingenieur* als Statiker für Eisenbetonkonstruktionen. (2011)

Gesucht zwei jüngere *Maschinen-Ingenieure* für Gaswerke, Schweiz und Deutschland. (2012)

Gesucht nach Deutschland zu sofortigen Eintritt jüngerer *Ingenieur*, wenn möglich mit Erfahrung im Baggerbetrieb. (2013)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. e. P.
Dianastrasse 5, Zürich 2.